

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Dreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1905.

Die Bremenser Handschrift von des Paulus Diaconus Liber de episcopis Mettensibus.

Von S. Hellmann.

Dümmler hat in dieser Zeitschrift III (1878), 187 ff. auf die wohl noch ins 9. Jh. zu setzende, früher der Strassburger Kirche gehörige Handschrift¹ C 36 der Stadtbibliothek in Bremen hingewiesen, und den darin enthaltenen Paulus Diaconus mit der Hs. identificieren zu können geglaubt, die Marquard Freher seiner Editio princeps zu Grunde gelegt hat. Der Annahme Dümmlers lassen sich, glaube ich, Zweifel entgegensetzen; trotz der von ihm konstatierten Uebereinstimmung in den Lesarten und in der Weglassung kleinerer Zusätze ist die Bremenser Hs. wahrscheinlich nicht diejenige Frehers gewesen.

In dem Bremensis folgt auf Paulus Diaconus des Sedulius Scottus Liber de rectoribus Christianis. Er müsste also von Freher, der sich, wie wir wissen, mit dem Plan einer Ausgabe auch dieses Werkes trug², benutzt worden sein. Frehers Ausgabe war bisher keinem der Bearbeiter des Sedulius, auch A. Mai nicht, zu Gesichte gekommen, und man war gewohnt, die Angabe Schoettgens von einer

1) Auf der leergebliebenen Vorderseite des ersten Blattes steht der Vers: 'Erkanb presul sancte dat dona Marie', was Dümmeler auf Bischof Erkanbald von Strassburg (965—991) bezieht. Vgl. über ihn Charles Schmidt, Zur Geschichte der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Strassburg S. 4; daselbst weitere Verse aus seinen Büchern (vgl. Wattenbach, Schriftwesen, 3. Aufl., S. 335), noch andere, die nicht übersehen zu werden verdienten, bei Wimpfeling, Catalogus episcoporum Argentinensium, ed. J. M. Moscherosch (1660) p. 35. Ganz ähnlich wie in der Bremenser Hs. lautet der Widmungsvers in einem Werke Beda's, das gleichzeitig Gottfried von Speier (950—961) seiner Kirche zum Geschenke machte: 'Me Godefrid sanctae presul dedit ecce Mariae'. Wörtlich ebenso in einer Hs. auch der Wormser Diocese, vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im MA. I⁷, 399 N. 4. 2) '... Sedulii, cuius libellum hactenus ἀνέκδοτον De rectoribus Christianis eodem hoc tempore ad praelum paramus'. In Frehers Noten zu Peters von Andlau Schrift De imperio Romano II, 16.

1619 erschienenen Ausgabe¹ als irrthümlich anzusehen. Thatsächlich befindet sich jedoch ein Exemplar davon in dem Sammelbände Bud. philos. o. 115 der Universitätsbibliothek zu Jena; veranstaltet wurde sie, wie eine an Friedrich V. von der Pfalz vorausgesandte *Dedicatio gratulatoria* besagt, nach Frehers Tode (1614) von Gotthard Voegelin, und zwar nach einer in seinem Nachlass vorgefundenen Abschrift: 'verum ita se libelli huius editi . . . res habet et occasio. Nactus eum fueram e Curiae Vestrae Archipalatinae quondam Vice-Praesidis et Consiliarii, Clarissimi Viri, Marquardi Freheri, bibliotheca, sua ipsius manu transcriptum'. Nun bricht der Druck von 1619 zwar ganz ebenso wie die Bremenser Hs. im 17. Kapitel bei den Worten 'connexio et incrementum regiae potestatis' ab, aber — er enthält von den Gedichten, mit welchen Sedulius seine Prosa abwechseln liess, wenigstens eines, jenes am Schlusse des 10. Kapitels, während der Schreiber des Bremensis sie sämtlich weggelassen hat. Entweder hat also der Sedulius Frehers bei der Herstellung des Bremensis als Vorlage gedient, oder aber beide sind aus einer dritten, gleichfalls schon verstümmelten Hs. geflossen. Bei der engen Verwandtschaft aber, die Frehers Paulus Diaconus mit dem im Bremensis enthaltenen zeigt, werden wir unbedenklich annehmen dürfen, wenn sich auch ein voller Beweis dafür nicht erbringen lässt, dass auch seine Hs. dieselbe Verbindung aufwies, wie der Bremensis, d. h. dass wir zwei Hss. annehmen müssen, in welchen auf Paulus Diaconus ein verstümmelter Sedulius Scottus folgte.

Wem der Bremensis wohl gehört haben mag, wenn wir ihn nicht Freher zuschreiben dürfen? Wahrscheinlich Melchior Goldast, der gleichfalls im Besitz eines Sedulius Scottus war² und 1624, als er von Bremen wegging, seine Bibliothek dort zurückliess.

Was wird nun damit für die Ueberlieferung des Paulus Diaconus gewonnen? Die Abweichungen des Bremensis von Frehers Ausgabe sind nicht ganz so geringfügig, wie Dümmler will; ich notiere die wichtigsten davon, indem ich neben Freher (*Corpus Francicae historiae* 172 sqq.) noch die MG. (SS. II, 261 sqq.) citiere.

1) In seiner Ausgabe von Fabricius' *Bibliotheca latina med. et inf. aet.* VI (1759), 159. 2) Labbe, *Dissertatio philologica de script. eccl.* II, 338; vgl. L. Traube, *Münchener Abhandlungen* 1. Klasse, XIX, 2, 340 N. 1.

Freher 172, 24 (SS. II, 261, 14) reversus, Alexandriam] reversus ab eo Alexandriam. 173, 6 (262, 11) de animae suae cura] de vitae suae animae cura. 173, 12 (262, 17) tota mentis intentione] tota suae mentis intentione. 173, 17 (262, 22) praeter nomina] praeter eorum nomina. 173, 21 (262, 26) duo tantum] duo tamen. 174, 6 (263, 14) populo] populi. 174, 53 (264, 3) Cromatius] gramatius. 174, 54 (264, 4) Agathander] agathimber. 175, 2 (264, 5) manare] emanare. 175, 39 (264, 37) id est] idem. 176, 1 (265, 4) adverte] animadverte. 176, 37 (267, 26) beatissimum] baptismum. 176, 40 (267, 29) excedente] recedente. 176, 52 (267, 40) alterum quoque Nova villa vocitatur (MG.: alterum quoque Novum- quod Villare vocitatur)] alterum quoque novū villa revocitatur (= Novum Villare vocitatur). 177, 5 (267, 48) quam etiam] quamque etiam. 177, 16 (268, 11) sedem] rebam. 177, 29 (268, 24) tradiderant] tradiderunt. 177, 38 (268, 33) die bei Freher zu 'Angilramne' gedruckte Randbemerkung 'Hic fuit abbas Senonensis, post Cancellarius Imp., demum episcopus Metens.' steht auch im Bremensis am Rande, und zwar in späterer Cursive. Die bei Freher folgende Liste ('in eodem Codice sequebantur') der Metzger Bischöfe bis auf Wala geht im Bremensis der Erzählung des Paulus Diaconus voran; das vorausgeschickte Distichon hat dieselbe in den MG. nicht notierte Fassung. 178, 9 (269, 16) Cromatius] Gramatius. 178, 10 (269, 17) Agathander] Agatimber. 178, 15 (269, 22) XXVII Decemb.] VIII et m. I. Pappolus episcopus sedit annos XXVII et dies XXX, obiit XI. Kal. Dec. (bei Freher ist also die Regierungszeit Arnoalds und der Name des Pappolus ausgefallen).

Was besagen diese Abweichungen nun für das Verhältnis des Freheranus zum Bremensis? Ich glaube, nicht viel; denn wenn sie auf den ersten Blick auch eine Ableitung des letzteren aus dem ersteren auszuschliessen und uns zu nöthigen scheinen, an eine dritte Hs. als gemeinsame Vorlage zu denken, so ist es doch immerhin möglich, sie, selbst die an letzter Stelle aufgeführte Lücke in der Bischofsliste Frehers, durch kleine Willkürlichkeiten und Flüchtigkeiten dieses letzteren zu erklären, und damit müssen wir sogar noch als eine dritte, immerhin wenig wahrscheinliche Möglichkeit ins Auge fassen, dass der Bremensis, ehe er in Goldasts Hände kam, gleichfalls Freher gehörte, so dass dieser also entweder zwei engverwandte Hss. besass, die beide den Paulus Diaconus und den verstümmelten Sedulius Scottus enthielten, oder aber, was gleich-

falls nicht ganz ausgeschlossen ist, einen verstümmelten Sedulius allein (Ausgabe von 1619) und daneben noch den Bremensis, der dann in diesem letzten, äussersten Falle eben doch noch die Vorlage zur Editio princeps des Paulus Diaconus gebildet haben würde.

Die Hs. des Sedulius im Bremensis lässt sich zur Lösung dieser Schwierigkeit nicht heranziehen, denn ein Vergleich mit der Ausgabe von 1619 ergibt dasselbe Dilemma: Freheranus und Bremensis können sehr gut aus einer dritten Hs. abstammen, ebenso gut aber kann der erstere dem letzteren als Vorlage gedient haben.

Nachtrag. In der Revue bénédictine XXII (1905), 1 sqq. veröffentlicht soeben Dom G. Morin nach einer Reimser Hs. s. XI den Katalog der Bibliothek des Klosters Gorze; p. 7 findet sich verzeichnet: 'Sedulius Scottus super Matheum. Liber eius de gestis pontificum Mettensium'. Kein Zweifel: Gorze besass eine Hs., in welcher des Paulus Diaconus Metzger Bisthumsgeschichte mit dem Liber de rectoribus Christianis des Sedulius verbunden war, denn in Frehers Hs. war, wie im Bremensis, Paulus Diaconus anonym überliefert¹, und so konnte leicht die Annahme entstehen, sein Werk gehöre dem gleich darauf als Verfasser des Liber de rectoribus Christianis genannten Sedulius an. Der Freheranus oder seine Vorlage werden also ursprünglich in Gorze gelegen haben. Wie man hier zu einem Sedulius Scottus kam? Wohl auf dem Wege über Metz, dessen Bischof Adventius zu Sedulius' Gönnern gehörte².

1) In beiden nur: 'Incipit libellus de numero sive ordine episcoporum, qui sibi ab ipso praedicationis exordio in Mettensi civitate successerunt'. 2) L. Traube, Münchener Abhandlungen I. Cl. XIX, 2, 343.